Ski for Life

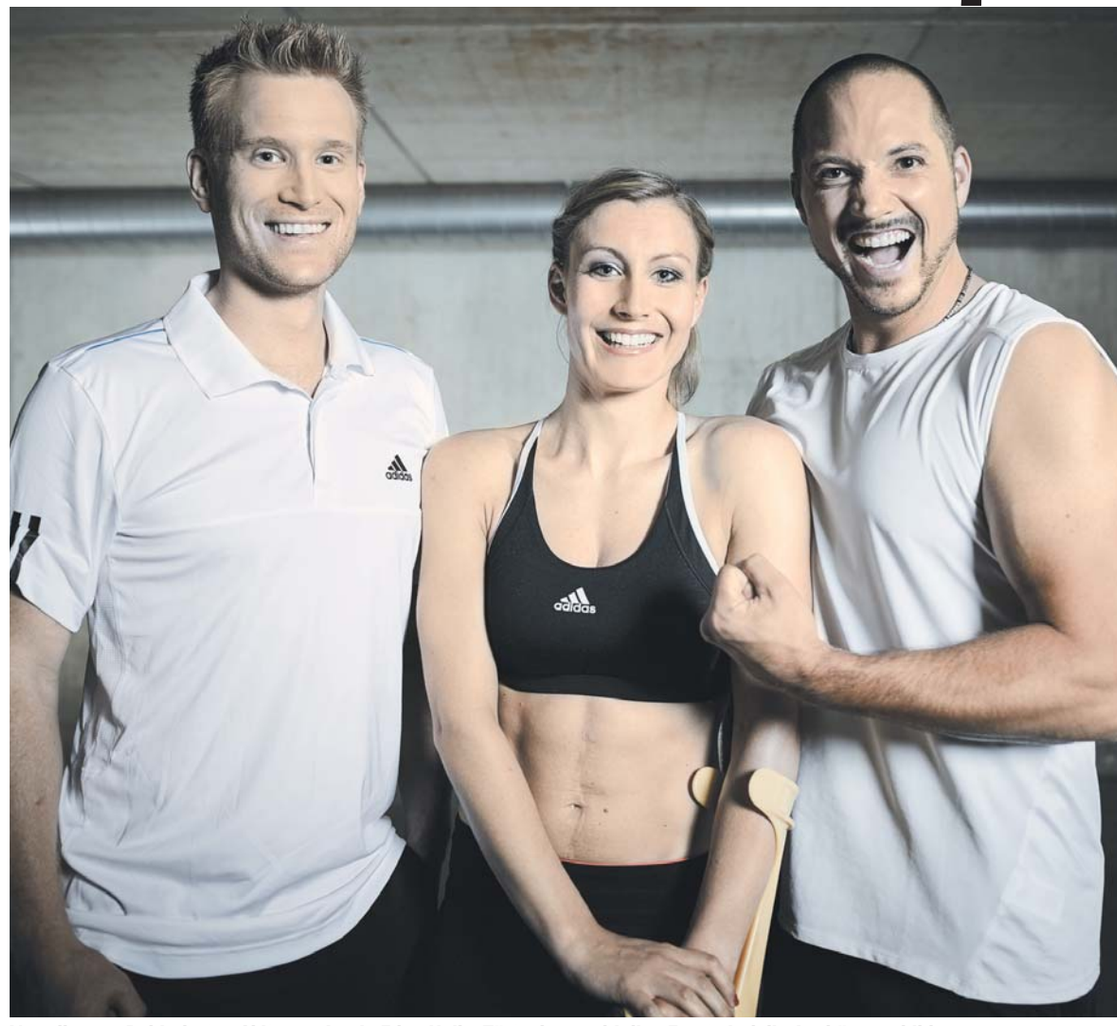
Freude am Skisport – jeder ist willkommen!

Die Initiative Ski for Life wurde im Jahre 2015 von Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Maier ins Leben gerufen. Ski for Life verfolgt ein großes Ziel: Menschen mit Behinderung anzusprechen und sie für den Skisport zu gewinnen. Jeder ist willkommen – egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Könner – die Trainer freuen sich über Anmeldungen!

Ski for Life auf der Überholspur

W&W proudly presents: Das Ski for Life-Projekt ist voll auf Kurs!

Das zeigen die vielen Aktionen und Erfolge der letzten Wochen und Monate. „Es war ein Herzensanliegen, Ski for Life das Gehen zu lernen. Jetzt läuft das Kind schon ziemlich flott durch die Gegend“, ist Philipp Bonadimann, der Gründer der Aktion, sichtlich stolz. Und er hat Recht. Die Aktionen, die stattgefunden haben, sprechen eine deutliche Sprache.



Vorarlberger Behinderten Skiteam: Armin Eder, Heike Türtscher und Julian Ernst sind die Aushängeschilder. Foto: studio 22

Skitage in Lech und Schetteregg

Bereits wenige Wochen nach dem Launch von Ski for Life fanden die ersten Schitage vom 18. bis 21. Dezember in Lech statt. Mit dabei: Haudegen und Youngsters, die ihre Freude an den tollen Instruktoren Philipp Bonadimann, Hubert Maier und Robert Meusburger hatten. Am 6. und 7. Februar traf sich die Truppe wieder in Schetteregg, um weiter an der Technik zu feilen und den Schwung aus dem alten Jahr mitzunehmen. Und daneben gesellten sich noch zahlreiche weitere Unterstützer zu Ski for Life: Alexander Mayer vom gleichnamigen Sporthaus in Hohenweiler, der den Skifahrern bei der Materialauswahl und -pflege mit Rat und Tat zur Seite steht. Daneben erklärte sich Physiotherapeut Daniel Schiffner spontan bereit, die Sportler mit seinem Wissen zu unterstützen. Er war bereits in Lech dabei und ging den Trainern auch auf der Piste zur Hand. Die Nächsten, die die Leidenschaft packte, waren der Obmann der Vorarlberger Skilehrer Werner Eberle und sein Sohn Johannes. Bereits in Schetteregg waren beide mit von der Partie. Sie nahmen drei Kinder – Leonie Handlos, Abel Schubert und Gianna Posch – unter ihre Fittiche. Der nächste Streich soll dann am Bödele erfolgen.

Erste Erfolge

Daneben machte auch die Rennsportabteilung von Ski for Life von sich reden: So gewann Aushängeschild Heike Türtscher ihre ersten IPCAS-Rennen im Tirol, Julian Ernst segelte mit zwei vierten Plätzen nur knapp am Podest vorbei, Armin Eder ist schon nah dabei. Und auch die Jugend von Ski for Life konnte sich bei den Landesmeisterschaften der Behindertensportler am Bödele bestens in Szene setzen: So gewannen Martina Hehle und Maximilian Taucher ihre Altersklassen souverän.

„Auf einem guten Weg“

Man kann also sagen: Das Konzept von Ski for Life trägt erste Früchte. Sport wird sowohl für die Breite als auch für die Spitze angeboten und konsumiert. In Zukunft soll der Lechaufenthalt – erweitert auf eine Woche – das große Gemeinsame werden. „Ich glaube, wir sind auf einem richtig guten Weg“, ist Bonadimann zufrieden. Wir haben schon einige Nachwuchsfahrer, die es zum Teil in die Spitze zieht. Aber auch die Spaßfahrer sind bestens bei uns aufgehoben. Ski for Life wächst.“ Und: „Ein besonderes Dankeschön gilt unserem Team für Öffentlichkeitsarbeit, Nicole Schedler und Klaus Feldkircher. Sie begleiten uns schon viele Jahre und haben es geschafft, die Öffentlichkeit über diverse Medienkanäle – Internet, Social Media, Print uvm. – auf uns zu lenken.“ Ein Team, das rundum passt – so präsentiert sich Ski for Life der Öffentlichkeit. Gönner, Mitmacher und Sportler sind jederzeit willkommen. Kontaktinfos in nebenstehender Factbox. **KF**

INFOS

Ski for Life – Vorarlberger Behinderten Skiteam
Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a,
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at
www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

Ski for Life

An Martina führt kein Weg vorbei!

Bei den Landesmeisterschaften des Behindertenskiverbands vergangenes Wochenende am Bödele holte sich Martian Hehle den Titel in der Kategorie Rollstuhlsportler Jugend. Martina leidet an Spina Bifida, allgemein als „offener Rücken“ bekannt. Je nach Schweregrad der Rückenmarksschädigung sind Menschen mit Spina Bifida körperlich beeinträchtigt.

Martina – mit Vollgas ins Leben

WANN & WO präsentiert Ski For Life: Martina Hehle startet als Nachuchstalent durch und spricht im Interview über ihren Werdegang.

WANN & WO: *Martina, du bewegst dich unglaublich flink mit deinem Rollstuhl. Wie sieht das in deinem Alltag aus?*

Martina Hehle: Mein Tag läuft im Großen und Ganzen nicht anders ab, als bei jedem anderen auch. Aufstehen, anziehen, frühstücken, waschen, Schule, Mittagessen und am Nachmittag entweder Schule, lernen, Hausaufgaben oder Musikunterricht. Eigentlich das, was meine Schulkameraden im BG Gallusstraße auch gerne – oder vielleicht nicht immer so gerne – machen. Für mich gibt es da keine großen Einschränkungen, denn ich bin ja mit dem Rollstuhl aufgewachsen. Am Abend geht’s dann noch ab und zu ins Training. In meiner Freizeit spiele ich Klarinette und gehe gerne ins Manga essen.

Ski for Life: Martina Hehle beim Training mit Weltmeister und Paralympics-Teilnehmer Philipp Bonadimann. Foto: handout/Ski for Life

> ***Irgendwann möchte ich international unterwegs sein. Vielleicht sogar mit Heike Türtscher zusammen. Sie ist beim Skifahren mein absolutes Vorbild.***
>
> Martina Hehle über ihre nächsten Ziele

WANN & WO: *Du wohnst in Lochau und besuchst das BG Gallusstraße in Bregenz. Wie nehmen deine Mitschüler und Freunde eigentlich deine Behinderung auf?*

Martina Hehle: Ich glaube, das hat sich sehr schnell erledigt. Alle – Mitschüler und Lehrer – haben sich innerhalb kürzester Zeit an meinen Rollstuhl gewöhnt, sodass der eigentlich niemandem mehr auffällt. Gerade bei Jugendlichen geht das unheimlich schnell.

WANN & WO: *Du bist jetzt Landesmeisterin in deiner Altersklasse. Wann bist du das erste Mal im Monoski gesessen?*

Martina Hehle: Das war 2011, da war aber alles noch ziemlich schwierig. Der Ski war deutlich schwerer als ich und überhaupt war ich da noch ziemlich klein. Ich habe viele Stunden mit Papa am Weißtannen-Lift am Bödele verbracht. Aber mir war es wichtig, dranzubleiben und immer besser zu werden. Mittlerweile hat sich mein Ehrgeiz ausgezahlt, wie man sieht. Ich bin schon stolz auf diesen Titel.

WANN & WO: *Was sind deine nächsten sportlichen Ziele?*

Martina Hehle: Irgendwann möchte ich international unterwegs sein. Vielleicht sogar mit Heike Türtscher zusammen. Sie ist beim Skifahren mein absolutes Vorbild. Ich finde es toll, dass ich mit ihr gemeinsam bei Ski for Life und beim RC ENJO Vorarlberg bin. Im Rollstuhltennis finde ich Nico Langmann super.

WANN & WO: *Hast du schon eine Idee, was dein Traumberuf sein könnte?*

Martina Hehle: So weit bin ich noch nicht. Jetzt gilt es zuerst einmal, die Schule gut zu meistern und im Sport weiterzukommen. Alles andere wird sich dann zeigen.

WANN & WO: *Bei welchen Vereinen bist du Mitglied?*

Martina Hehle: Im Moment bin ich beim RC ENJO Vorarlberg und bei Ski for Life. Bei beiden Vereinen ist immer eine tolle Stimmung und es sind so viele Menschen da, mit denen ich Spaß haben kann. Außerdem kann ich so mit vielen sportlichen Rollstuhlfahrern gemeinsam trainieren und bin nicht immer alleine unterwegs. Und mein Vorbild Heike ist auch dabei. **KF**

ZUR PERSON

Name: Martina Hehle
Geboren am: 3. Juni 2003
Wohnhaft in: Lochau
Schule: BG Gallusstraße in Bregenz
Traumberuf: Sportler
Lieblingsessen: Spaghetti
Lieblingsmusik: Adele
Ski for Life: Voll lässig
Skifahren: Wird immer besser
Sport: Ski, ansonsten Tennis
Freunde: Wichtig
Familie: Immer da

INFOS

Ski for Life – Vorarlberger Behinderten Skiteam

Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a,
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at
www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

Ski for Life

„Lebensfreude und Mut wiederfinden“

Philipp Bonadimann, 36, Ski for Life: „Wir sehen es als unsere Aufgabe verunfallte Menschen mit einer bleibenden Behinderung abzuholen. Der Umgang mit Gleichgesinnten und Sport können helfen, die Lebensfreude und den Mut wieder zu finden. Durch die Patronanz des Behindertensportverbandes (BSV) und dem Rollstuhlclub ENJO Vorarlberg ist es gelungen richtig durchzustarten.“

Neue Perspektiven: Der Vorarlberger Rollstuhlclub „ENJO“ und „Ski for Life“ eröffnen Menschen mit Behinderung die Wege in den Sport. Foto: handout/ENJO

Gemeinsam Richtung Zukunft

INFOS

Rollstuhlclub ENJO Vorarlberg
Kontakt:
Achstraße 8
6844 Altach
Tel: 05567 7172-490
rcv-enjo@altach.at

www.rollstuhlclub.at
www.facebook.com/Rollstuhlclub-ENJO-Vorarlberg-162234110493223/?fref=ts

Ski for Life –
Vorarlberger Behinderten Skiteam
Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at

www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

Behindertensportverband Vorarlberg (BSV)
Kontakt:
Harald Roth
Kaiser-Franz-Josef-Str. 61/2
6845 Hohenems
Tel.: 055 76 21197
bsv@bsv.or.at

www.bsv.or.at

WANN & WO „Ski for Life“ darf sich auch in Zukunft der Unterstützung des Rollstuhlclubs ENJO Vorarlberg sicher sein.

Sport ist ein probates Mittel, das Menschen mit Behinderung hilft, sich in ihrem Leben neu zu orientieren. Deshalb bietet der Rollstuhlclub neben dem Skifahren auch zahlreiche andere Sportarten an: Handbike, Monoski, Rollhockey, Basketball und noch einiges mehr. Dass das gesellschaftliche Leben neben dem Sport nicht zu kurz kommt, ist beabsichtigt und gewollt.

Nachfolger gesucht

„Um auch in Zukunft Erfolge zu feiern, brauchen wir Nachwuchs“, weiß Hubert Kilga, Präsident des RC ENJO Vorarlberg. „Das ist einer der Gründe, warum ‚Ski for Life‘ für uns so wichtig ist. Denn eines ist sicher: Um in der Gesellschaft besser wahrgenommen zu werden, sind Spitzensportler mit Spitzenleistungen sehr hilfreich. Sie transportieren die Werte unseres Clubs und helfen so, Brücken zu bauen.“ Kilga spricht dabei das Thema Inklusion an. „Zwar hat sich auf Inklusions-Sektor schon sehr viel getan, doch die Entwicklung ist noch lange nicht zu Ende. Unser vorrangiges Ziel ist nicht, gemeinsam mit ‚Ski for Life‘ Spitzensportler zu entwickeln. Viel wichtiger ist es, dass möglichst viele Menschen mit Behinderung zum Sport kommen“.

Hubert Kilga

Weltrekord in Australien

Zu den größten Erfolgen des Rollstuhlclubs zählt zweifelsohne das „Race across Australia“ im Jahr 2010. Das Team beendete das Rennen quer durch Australien in sechs Tagen, zehn Stunden, 42 Minuten und 32 Sekunden, nach exakt 4031 Kilometer und 13.072 Höhenmetern. Damit wurde der Weltrekord von Langstreckenradprofi Gerhard Gulewicz (AUT) von sieben Tagen, acht Stunden und 49 Minuten um fast einen Tag unterboten.

Wertvoll und wichtig

Präsident Hubert Kilga ist neben dem BSV (Behindertensportverband) mit seinem Club der zweite große Unterstützer der Initiative „Ski for Life“. Philipp Bonadimann, Weltmeister und Sieger bei den Paralympics und einer seiner Schützlinge, hat die Initiative in seiner Skipension ins Leben gerufen. „Wir halten Philipps Initiative für wertvoll und wichtig“, begründet Kilga das Engagement des RC ENJO für Ski for Life. „Der Vorstand hat einstimmig sein Okay für Unterstützung gegeben.“ Der Rollstuhlclub kann auf die stattliche Anzahl von über 65 aktiven Mitgliedern blicken, die schon zahlreiche Erfolge feiern durften.

Erfolge feiern

Trotz dem starken Fokus auf Inklusion hofft Hubert Kilga, dass die Zugpferde von „Ski for Life“ und Rollstuhlclub – Heike Türtscher und Armin Eder – an die großen Erfolge von Klaus Salzmann, Jürgen Egle, Philipp Bonadimann, Dietmar Dorn und Co anschließen. „Unser Verein hat Tradition“, erzählt der stolze Präsident des RC ENJO. Er muss es wissen, denn er ist seit der Gründung vor fast 25 Jahren der Vorsitzende des Rollstuhlclubs. **KF**

Ski for Life

Zur Person: Heike Türtscher

Heike Türtscher (Götzis) erlitt 2006 eine inkomplette Querschnittlähmung nach einem Skiunfall. Inzwischen ist sie Siegerin der Austria Cup Gesamtwertung. Heike sieht im Skifahren eine weitere Möglichkeit, ihre Leidenschaft zum Sport auszuüben. Diese Leidenschaft möchte sie auch mit anderen behinderten (und nicht behinderten) Menschen teilen zu können.

„Aus allem einen Wettkampf machen"

WANN & WO Ski for Life, präsentiert von WANN & WO: Athletin Heike Türtscher über ihren Unfall, die Faszination Monoski und sportliche Ziele.

Foto: studio 22, handout/Ski for Life, GEPA

Heike Türtscher gibt ihre Leidenschaft für den Skisport gerne weiter – das Vorarlberger Behinderten Skiteam sucht Verstärkung!

WANN & WO: *Du warst ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent im ÖSV. Was war der Grund für deinen folgenschweren Unfall?*

Heike Türtscher: Es geschah beim Skitraining für den Riesentorlauf mit dem Skigymnasium Stams im November 2006 in Obergurgl. Bei der letzten Trainingsfahrt habe ich mit der Hand im Tor eingehängt, bin aus dem Gleichgewicht gekommen und in einen etwa fünf Meter vom Pistenrand entfernten Betonschacht gestürzt.

WANN & WO: *Was war dein erster Gedanke?*

Heike Türtscher: Ich hatte am Unfallort schon starke Rückenschmerzen und meine Beine nicht mehr gespürt. Ich habe da schon vermutet, dass ich eine Rückenverletzung habe. Als ich dann in der Klinik in Murnau (Deutschland) aufgewacht bin, war mir klar, dass ich eine Querschnittlähmung habe.

WANN & WO: *Haben Wut und Verzweiflung dein Denken bestimmt?*

Heike Türtscher: Klar ist da anfangs auch Wut. Hätte man den Betonschacht doch mit Schnee zugeschoben. Und die Frage ‚Warum genau ich?' ist auch aufgetaucht. Aber ich habe schnell realisiert, dass mich das nicht weiterbringt. Und damit war mir klar, dass ich nun das Beste aus der Situation machen muss.

WANN & WO: *Gab es so etwas wie Resignation?*

Heike Türtscher: Eigentlich nie. Die Ärzte haben mir gesagt, dass Patienten nach rund einem Monat erfahrungsgemäß in ein Loch fallen, weil sie dann realisieren, was ihre Verletzung bedeutet. Dieses Loch ist bei mir nie gekommen. Stattdessen habe ich aus allem einen Wettkampf gemacht. Wie lange brauche ich mit dem Rollstuhl um die Klinik, wie lange brauche ich im Katheterisieren usw. Irgendwie war ich mir innerlich ganz sicher, dass ich noch Fortschritte machen werde.

WANN & WO: *Wie schnell bist du wieder zum Sport gekommen?*

Heike Türtscher: Durch meinen Freund bin ich zum Skisport gekommen. Das war im Sommer nach meinem Unfall, als ich nach meiner Matura nochmals zu einer Anschlussreha nach Bad Häring gegangen bin. Dort hat er mir vorgeschlagen, doch auch das Monoskifahren zu probieren. So haben wir uns dann im Winter 2007 beim Tiroler Snowclan angemeldet und dort gleich im ersten Winter nach meinen Unfall das Monoskifahren gelernt.

WANN & WO: *Wie lauten deine nächsten Ziele?*

Heike Türtscher: Ich möchte meine Technik weiter verbessern. Da gibt es genug zu tun. Nächstes Jahr möchte ich an Europacup- und Weltcup-Rennen teilnehmen.

WANN & WO: *Welche Reaktionen auf dein Handicap haben dich am meisten berührt?*

Heike Türtscher: Es gab eigentlich nur positive Rückmeldungen. Ich habe so viel Solidarität und Unterstützung erhalten, einfach überwältigend. Meine Eltern brachten mir jede Woche einen ganzen Karton voll Briefen, Postkarten und Geschenken, die mir wildfremde Leute schickten. Das war enorm schön und hat mir sehr viel Kraft gegeben.

WANN & WO: *Wie ist der Stellenwert deiner Familie für dich?*

Heike Türtscher: Enorm hoch. Meine Familie war (und ist) immer da und ist jedes Wochenende zu mir nach Murnau gekommen, manchmal sogar auch unter der Woche. Wenn man weiß, dass da einer zu dir hält und dich unterstützt, egal in welcher Lebenslage – das gibt so viel Kraft, dafür bin ich meiner Familie auf ewig dankbar. Meine Familie ist vermutlich der Schlüssel dazu, dass ich mein Schicksal so gut annehmen konnte. **KF**

Heike in Action!

INFOS

Ski for Life – Vorarlberger Behinderten Skiteam
Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a,
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at
www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

Ski for Life

Freude am Skisport – jeder ist willkommen!

Die Initiative Ski for Life wurde 2015 von Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Maier ins Leben gerufen. Ski for Life verfolgt ein großes Ziel: Menschen mit Behinderung anzusprechen und sie für den Skisport zu gewinnen. Jeder ist willkommen – egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Könner – die Trainer freuen sich über Anmeldungen!

„Frischer Wind statt Knochenarbeit“

WANN & WO Die beiden Youngsters Maximilian Taucher und Martina Hehle sind die Zukunftshoffnungen von Ski for Life!

Maximilian Taucher und Martina Hehle geben auf der Piste Vollgas.

Fotos: studio 22, handout/Ski for Life

„Das war vor wenigen Jahren noch anders“, erzählt Josef Fink, Präsident des BSV (Behindertensportverband) und Geldgeber des Projekts. „Früher war es Knochenarbeit, Menschen mit Behinderung zum Sport zu bringen. Die Funktionäre mussten Klinken putzen, um zu Kontakten zu kommen.“ Denn der Datenschutz machte es unmöglich, dass der BSV über Spitäler oder Ärzte Frischverletzte oder Menschen mit Behinderung erreichte. Alles sei über Mundpropaganda und Zufälligkeiten gelaufen.

Josef Fink

W&W, Facebook & Co

Auf die Frage, ob das jetzt anders sei, schüttelt Fink den Kopf: „Der Datenschutz gilt nach wie vor.“ Der gravierende Unterschied zu früher: Durch soziale Medien und gute Vernetzung ist es möglich, mit dem zur Verfügung stehenden Budget das Optimum zu erreichen. Ski for Life ist das beste Beispiel dafür: „Durch eine gut durchdachte Medienkampagne und ein starkes Netzwerk in den Social Media-Kanälen erreichen wir viele Menschen, für die das Projekt in Frage kommt“, erklärt der Präsident. Er muss es ja wissen, denn der BSV und der RC ENJO Vorarlberg unterstützen die Initiative mit jeweils 50 Prozent der Gesamtkosten. „Behindertensport ist mehr als nur Sport“, fährt er fort. „Durch Initiativen dieser Art steigt die Lebensqualität der Betroffenen enorm an. Behinderte lernen, ihr Leben und den Alltag leichter zu meistern. So sind die Rollstuhlfahrer des Rollstuhlclubs in ihren Untersätzen wieselflink unterwegs. Stufen als Barriere? Fehlanzeige. Und wenn es einmal wirklich nicht weitergehen sollte, werden einfach Passanten um Hilfe gebeten, was so gut wie nie passiert.“

Holzer, Moor, Bonadimann

Ein anderes Beispiel sind Sehbehinderte. Andi Holzer, Kletterer und Osttiroler Urgestein. Er kann nicht sehen, aber hat es geschafft, sechs der sieben Summits zu bezwingen – blind. „Ich habe vor vielen Jahren einmal eine Bergbesteigung geplant“, erzählt er, „dabei haben mir mehrere Sehende die Wand beschrieben. Keine Erzählung war wie die andere. Jeder hätte auf einem anderen Berg sein können. Deshalb verlasse ich mich auf meine Hände. Ich sehe mit den Händen.“ Auch Patrick Moor ist so einer. Er, ein Techniker, dessen Augenlicht immer schwächer wurde, hat sich nicht nur damit begnügt, ein „bisschen Sport“ zu betreiben. Er hat mit seinem technischen Verständnis seinen Beitrag bei der Entwicklung von Schusswaffen für Blinde geleistet. „Früher wurden Behinderte oft in ihren vier Wänden zu Hause versteckt“, sagt Josef Fink, „heute sind sie Vorbilder. Dietmar Dorn und Philipp Bonadimann sind die besten Beispiele dafür.“ Und: Der Inklusionsprozess funktioniere nur, wenn alle daran arbeiten. Deshalb sind Projekte wie Ski for Life ganz wichtig für die Betroffenen, aber auch für die ganze Gesellschaft. Denn jeder Behinderte, der sein Leben möglichst „normal“ führen kann, ist selbstbestimmt und unabhängig.

BSV als Dienstleister

Um das zu erreichen, gibt es den BSV, den RC ENJO Vorarlberg und eben Ski for Life. Fink sieht seinen Verband als Dienstleister, der allen Betroffenen und denen, die es brauchen, Unterstützung bieten kann. Das kann im organisatorischen Bereich sein – der Verband besteht aus zahlreichen Vereinen für die einzelnen Behindertensportarten –, das kann aber auch Hilfe im finanziellen Bereich sein. Zum Schluss sein Appell: „Meldet euch bei uns. Alle sind willkommen.“ Das Motto des BSV und von Ski for Life. **KF**

Maximilian ist ein Wintersportler durch und durch. Auch beim Eishockey ist er im Einsatz.

INFOS & KONTAKT

Behindertensportverband
Sekretär Harald Roth
Kaiser-Franz-Josef-Str. 61/2
6845 Hohenems
Tel.: 05576 21197
Mobil: 0660 3915700
bsv@bsv.or.at

Online: www.bsv.or.at

Ski for Life – Behinderten Skiteam
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at
Online: www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

Ski for Life

Freude am Skisport – jeder ist willkommen!

Die Initiative Ski for Life wurde im Jahre 2015 von Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Maier ins Leben gerufen. Ski for Life verfolgt ein großes Ziel: Menschen mit Behinderung anzusprechen und sie für den Skisport zu gewinnen. Jeder ist willkommen – egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Könner – die Trainer freuen sich über Anmeldungen!

Ski for Life: Weltmeister-Challenge

WANN & WO Das von WANN & WO unterstützte Projekt sucht Nachwuchsathleten – Skifahren mit Weltmeistern und Olympiasiegern!

Dem Nachwuchs eine Chance. Das klingt ein bisschen zynisch, wenn man im Behindertensport von Nachwuchs spricht. Denn eigentlich müssten die Verantwortlichen froh sein, keinen Nachwuchs zu haben. Denn das hieße ja: Es gibt weniger Behinderte. Stimmt aber leider nur bedingt. Unfälle passieren. Zuhauf. Behinderungen bleiben. Das ist Fakt.

Ein Team von Unterstützern

Zu den Frischverletzten kommen auch noch jene, die von Geburt an mit einem Handicap zu kämpfen haben. Und hier setzt Ski for Life an. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es für die Verantwortlichen schwer, zu den Kontakten zu kommen, für welche die Initiative gedacht ist. Deshalb hat ein Umdenken stattgefunden, um den Nachwuchs zu fördern. „Wir wollen an die Öffentlichkeit gehen, um eine möglichst große Reichweite zu haben“, erklärt Initiator Philipp Bonadimann. Und: „Außerdem ist es wichtig, in der Kommunikation die modernen Kanäle wie Internet oder soziale Netzwerke zu nutzen, ansonsten ist der Streuverlust zu groß.“ So hat sich das Team um Bonadimann – Robert Meusburger und Hubert Mair sind als Trainer mit dabei – auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing professionalisiert: Nicole Schedler von der Agentur Silberball und Klaus Feldkircher von althaus7 unterstützen Ski for Life, um in die Öffentlichkeit zu gelangen.

„We want you!“

Der Behindertensportverband Vorarlberg (BSV) und der Rollstuhlclub Vorarlberg forcieren die Initiative finanziell. Und der Erfolg kann sich bereits jetzt sehen lassen: Jung und Alt waren beim ersten Skikurs im Jänner in Lech dabei und haben mit viel Engagement die Tipps der Weltmeister in die Tat umgesetzt. An dieser Stelle appellieren Bonadimann und sein Team: „Meldet euch. Wir freuen uns über jeden Kontakt. Denn alles ist besser, als zu Hause zu sitzen und sich zu verkriechen. Ski for Life bietet dir die Möglichkeit: Sport, Bewegung, Kontakt. Und wer weiß, vielleicht liest der nächste Weltmeister gerade diese Zeilen.“ Alle Infos zur Anmeldung findet man in der nebenstehenden Factbox. **KF**

Foto: studio 22, handout/Ski for Life

Das Trainerteam Ski for Life: „We want you!“ Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Mair.

Erstes Schiwochende Ski for Life in Lech.

INFOS

Ski for Life – Vorarlberger Behinderten Skiteam
Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at

www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg

DAS TRAINERTEAM

Philipp Bonadimann, 36, verheiratet, querschnittgelähmt: „Sport war immer Teil meines Lebens. Ihm verdanke ich vieles: Freunde, Reisen, Erlebnisse: Ich wäre nie in Sotschi gelandet. Oder in Japan. Oder in Kanada. Und ich hätte nie die Ehre gehabt, olympischer Fahnenträger zu sein.“

Robert Meusburger, 45, verheiratet, unterschenkelamputiert: „Sport ist Leidenschaft. Emotion. Freude. Das gilt für Behinderte und Nichtbehinderte. Unser Ziel: Diese Freude weiterzugeben. So werden Alltagsbehelfe wie Krücken oder Rollstuhl plötzlich zu High-Tech-Sportgeräten wie der Monoski.“

Hubert Maier, 60: „Ich möchte noch so lange wie möglich Behinderten die Freude am Skifahren vermitteln.“

Ski for Life

Training mit den Besten

Momentan sind mehrere Athleten in der Ski for Life-Gruppe, die von Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Maier trainiert wird: Heike Türtscher, inkomplette Querschnittlähmung nach Skiunfall. Armin Eder, inkomplette Tetraparese aufgrund eines Tauchunfalls. Julian Ernst, Unterschenkelamputation links nach einem Motorradunfall.

Fotos: studio 22

Das Team Ski for Life: Heike Türtscher, Robert Meusburger, Hubert Mair, Julian Ernst, Armin Eder und Philipp Bonadimann.

Ski for Life – Schwung fürs Leben

W&W unterstützt das Vorarlberger Behinderten Skiteam: Philipp Bonadimann darf sich heute Weltmeister, Paralympics- und Weltcupsieger im Monoski nennen.

2015 ist der erfolgreiche Skifahrer vom aktiven Sport zurückgetreten. Doch als Skipensionist sieht er sich nicht. Er hat eine neue Initiative gestartet, die es körperlich Behinderten ermöglicht, sich sportlich zu betätigen. „Ich habe durch den Sport so viel Gutes erlebt. Ich habe die Welt gesehen, Erfolge gefeiert. Habe so neue, wertvolle Kontakte geknüpft. Jetzt ist es Zeit, etwas zurückzugeben“, meint der Dornbirner. Dabei sprühen seine Augen vor Tatendrang. „Die Idee für Ski for Life verfolgt mich schon seit längerer Zeit. Im Herbst diesen Jahres ist es uns gelungen, das Projekt nach ausreichender Vorarbeit auf Schiene zu bringen“, erzählt Bonadimann.

Die Initiative Ski for Life

Ski for Life wurde 2015 von Philipp Bonadimann, Robert Meusburger und Hubert Maier ins Leben gerufen. Alle drei können auf eine bewegte Vergangenheit als Sportler zurückblicken. Auf Bonadimanns Erfolgsliste stehen Titel wie Weltmeister, Sieger bei den Paralympics, Gesamtweltcupsieger und noch so einiges mehr. Ihm steht Robert Meusburger in nichts nach. Auch er darf sich Sieger bei den Paralympics und Weltmeister nennen. Hubert Maier meint schelmisch, seine Behinderung sei noch niemandem aufgefallen. Er hat es als Fußballer des Dornbirner SV bis in die Regionalliga geschafft. Seit vielen Jahren engagiert er sich als Referatsleiter Behindertensport Ski alpin im VSV.

„Lerne von Weltmeistern“

Unter der Patronanz des BSV (Behindertensportverband) und des Rollstuhlclub ENJO Vorarlberg nehmen sie Menschen mit Behinderung unter ihre Fittiche, um sie mit den Grundkenntnissen des Behindertenschilaufs vertraut zu machen. „Dabei geht es uns nicht vordergründig darum, Spitzensportler heranzuzüchten, sondern in erster Linie darum, Menschen mit Behinderung abzuholen. Ihnen Spaß und Freude zu vermitteln“, so Philipp Bonadimann. Robert Meusburger ergänzt: „Zu uns kann jeder kommen. Wir sind dafür da, die ersten Schwünge beizubringen. Den Menschen zu zeigen, Sport kann uns entscheidend weiterbringen im Umgang mit uns selbst und anderen.“ Hubert Maier fügt hinzu: „Wir nutzen die Strukturen eines funktionierenden Verbandes, um Freude am Sport und damit auch am Leben zu vermitteln.“

Von der Breite zur Spitze

Und so ist jeder – ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Könner – willkommen. In lockerer, freundschaftlicher Atmosphäre werden die Grundkenntnisse des Behindertenskilaufs vermittelt. Aber auch wer sich für den Rennsport interessiert, ist bei Ski for Life an der richtigen Adresse. Neben dem Training für Anfänger und solche, die es lieber gemütlich haben, gibt es die Abteilung für Rennsportinteressierte, in der die Weltmeister und Paralympics-Sieger ihre Erfahrung weitergeben.

Die Aktionen

Bis Ende 2015 gab es bereits zahlreiche Kontakte über die Sozialen Netzwerke, im Dezember 2015 konnte dann das erste Skiwochenende in Lech stattfinden. Neben zahlreichen Schwüngen und Technikübungen standen das gegenseitige Kennenlernen und der Spaß im Vordergrund. Anfang 2016 gab es für das Rennteam erste tolle Erfolge bei den internationalen Ipcas-Rennen in Rinn. Damit ist eines bewiesen: Ski for Life lebt. **KF**

INFOS

Ski for Life – Vorarlberger Behinderten Skiteam

- Heike Türtscher
- Armin Eder
- Julian Ernst

Das Trainerteam
- Philipp Bonadimann
- Robert Meusburger
- Hubert Maier

Kontakt:
Philipp Bonadimann
Kehlegg 90a
6850 Dornbirn
Tel.: 0680 1220628
philipp.bonadimann@skiforlife.at

www.skiforlife.at
www.facebook.com/skiforlife.vorarlberg